Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 3 (1908-1909)

Heft: 5

Artikel: Sonnenwende Autor: Schmid, F.O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonnenwende.

Die Erde beginnt zu träumen Von Ruhe, tief und lang. Der Nebel tropft von den Bäumen Mit immer gleichem Klang.

Ein sanstes schweigendes Sterben Zieht durch die stille Natur. Des Godes Schatten werben Genossen auf Feld und Flur.

Des Rimmels Gefilde weinen Ob all der erlforbenen Luft, Und leise mit ihnen weinen Die Goten in meiner Brust

F. O. Schmid.



1 lmschau

Bürcher Stadttheater. Oper. Die Neueinstudierung des "Freischüt, mit dem die heurige Opernsaison begann, mar dadurch bemerkenswert, daß man in der historischen Pietät so weit ging, sogar Szenen wieder einzusetzen, die der Kom= ponist — gestrichen hatte. Bekanntlich fing die Oper ursprünglich mit einem Ge= spräch zwischen dem in der definitiven Form erst am Schlusse als deus ex machina erscheinenden Eremiten und Agathe an. Weber fühlte ichon vor der ersten Aufführung den undramatischen Charafter dieser Eröffnungsszene, beschloß sie zu streichen und komponierte deshalb auch die darin für den Eremiten vorgesehene Arie nicht. Dieser vom Baumeister ver= worfene Stein ist nun hier wieder eingefügt worden. Es war für einmal ganz
nett, einen Blick in die Werkstätte des
dramatischen Künstlers zu tun und den
"Freischüt" statt mit der frischen Szene
an der Waldschenke, mit der altväterischen
Eremitage-Idylle beginnen zu sehen; im
allgemeinen möchten wir aber bei der Neueinstudierung älterer Werke das Experiment nicht empfehlen, sie dadurch aufzufrischen, daß Szenen eingesetzt werden, die
der Autor selbst als schon für seine Zeit
veraltet weggelassen hat.

Besser machte sich das Zurückgehen auf das Original bei der diesjährigen Aufstührung des "Rienzi". Das Fest im zweiten Akte vor dem siegreichen Tribunen